



Holzkirchen, 06.03.2009

## Infomail Nr.2 /2009

Gedanken zum Thema Kooperationsschule und deren Standort.

Der Förderverein Weiterführende Schule in Holzkirchen e.V. freut sich mit dem Tegernseer Tal über die Entscheidung des Kreistages, dort eine dritte Realschule im Landkreis zu errichten. Dies ist der erste Schritt zur Umsetzung unseres Schulkonzeptes für den Landkreis. Die neue Realschule allerdings als „Kooperationsschule“ mit drei Standorten zu errichten, erscheint uns fragwürdig und nicht erfolversprechend. Eine Kooperationsschule zwischen Realschule und Hauptschule muss räumlich und personell eng verzahnt sein. Wenn am Tegernsee weiterhin von drei getrennten Standorten die Rede ist, glauben wir deshalb nicht an einen Zuschlag des Ministeriums. Wir können uns auch nicht vorstellen, dass eine Festlegung des Standortes durch den Kreistag schon vor der Bekanntgabe der Kriterien für die Kooperationsschule durch das Kultusministerium Sinn macht. Die Kriterien sollen frühestens im April d.J. feststehen.

Kooperationsschulen zwischen Hauptschulen und Realschulen sind ein völlig neues Schulmodell für Bayern. So ist z.B. nicht geklärt, inwieweit Lehrer aus der Hauptschule in Realschulklassen eingesetzt werden dürfen. Eine Kooperation zwischen Gymnasium und Realschule im Tegernseer Tal wäre hier wesentlich effizienter, da die hier bereits jetzt am Gymnasium vorhandenen Fachlehrer an beiden Schulen unterrichten könnten. Außerdem sind die teuren Fachräume am Gymnasium bereits vorhanden und gut ausgestattet.

Wie gut die Zusammenarbeit von Realschule und Gymnasium funktioniert, zeigen eindrucksvoll die St.-Ursula-Schulen im Schloss Hohenburg, Lenggries. Diese Möglichkeit eröffnet sich nun auch am Tegernsee. Das dortige Gymnasium leidet an einem weiter zunehmenden Rückgang der Schülerzahlen, der sich noch dramatisch verstärken wird, wenn im Süden des Landkreises München ein weiteres, dringend benötigtes Gymnasium entsteht. Hunderte Holzkirchner Fahrschüler werden dann den kürzeren und einfacheren Weg nach Norden nehmen. Wie kürzlich vom Schulleiter des Gymnasiums Tegernsee zu erfahren war, ist dann mit einem Schülerrückgang um geschätzte 300 Schüler zu rechnen. Und das ist nun gerade die Anzahl von Schülern, die man in der neuen Realschule unterbringen möchte. Deshalb kann man nur zu einem Ergebnis kommen: Durch eine Kooperation des Gymnasiums Tegernsee mit der geplanten Realschule wird ein

Neubau überflüssig und die teuren Investitionen ins Gymnasium Tegernsee werden auch weiterhin sinnvoll genutzt.

Wir verstehen nicht, warum man ohne das vom Landkreis beauftragte Schulkonzept nun eine Entscheidung zur Konstruktion der Realschule am Tegernsee treffen sollte. Jetzt übereilt und unnötig Fakten zu schaffen kann den Landkreis sehr teuer zu stehen kommen. Der Kreistag kann diese Entscheidung erst dann treffen, wenn das Schulkonzept auf dem Tisch liegt.

Die Schülerzahlen in Holzkirchen sind seit langem ausreichend, um dort ein eigenes Gymnasium zu rechtfertigen. Auch aus dem Landkreis München wird signalisiert, dass man auf den Neubau eines weiteren Gymnasiums im Süden Münchens verzichten könnte, wenn in Holzkirchen ein Gymnasium vorhanden wäre. Zahlreiche Bürger unterstützen diese Idee ([www.schulen-fuer-holzkirchen.de](http://www.schulen-fuer-holzkirchen.de)).

Hier bietet sich dem Landkreis Miesbach eine einmalige Chance, die Landschaft der weiterführenden Schulen den Erfordernissen anzupassen und nicht mehr von der Schülerkapazität von Schulen in Nachbarlandkreisen abhängig zu sein. Diese Chance muss genutzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Vorstand des

Förderverein Weiterführende Schule in Holzkirchen e.V.

Elisabeth Dasch

Lizzie Hladik

Cornelia Hecker

Dr. Josef Götzlich

Dr. Stefan Simmel